

Regierungsratsbeschluss

vom 21. Februar 2017

Nr. 2017/301

KR.Nr. I 0214/2016 (DBK)

Interpellation Simon Esslinger (SP, Seewen): Bildungsraum Nordwestschweiz – Gibt es ihn noch?

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Interpellationstext

Auf der Website des Bildungsraums ist die letzte News Mitteilung auf den 4.1.2016 datiert. Media1 wird darauf reagiert, indem die negativen Berichterstattungen in den Medien der Nordwestschweiz zunehmen und der Bildungsraum und dessen Ziele grundsätzlich in Frage gestellt werden. Mit Titeln wie „Pleiten, Pech und Pannen bis zum bitteren Ende“ und „Lichterlöschen im Leuchtturm“ wird den Bildungsdirektionen unterstellt, die Idee nicht weiterzuverfolgen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Projekte/Inhalte werden auf Ebene FHNW/Volksschule aktuell im Bildungsraum umgesetzt? Was ist jeweils der aktuelle Status?
2. In welchen Bereichen führt der Bildungsraum zu Qualitätssteigerungen?
3. Welche Ressourcen konnten aufgrund der verstärkten Kooperation genutzt, gebündelt und eingespart werden?
4. In welchen Bereichen gibt es im Bildungsraum zwischen den Kantonen verschiedene Schwerpunkte? Welches sind die daraus entstandenen Kompromisse?
5. Welche Strategie verfolgt der Solothurner Regierungsrat, um dem Bildungsraum wieder den nötigen Schub zu verleihen, welche eigentlich seit der Gründung der FHNW im 2006 dringend nötig ist?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Im Bildungsraum Nordwestschweiz (BRNW) arbeiten die vier Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn auf Basis einer seit 2009 gültigen und 2013 bestätigten Regierungsvereinbarung in Bildungsfragen eng zusammen. Basierend auf einem Staatsvertrag tragen diese vier Kantone zudem gemeinsam die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Gemäss § 5 Absatz 1 der Regierungsvereinbarung befinden die Regierungen alle vier Jahre, also nächstes Mal 2017, über die Fortführung der Zusammenarbeit.

Grundlage für diesen Entscheid ist gemäss § 5 Absatz 2 der Regierungsvereinbarung ein Bericht des Regierungsausschusses mit Anträgen zu folgenden Punkten:

- a. Erfolgsbilanz der laufenden Periode
- b. Auswertung des Bildungsberichts gemäss § 6 mit Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit
- c. Arbeitsprogramm für die nächsten vier Jahre
- d. Konsequenzen für die Regierungsvereinbarung
- e. Finanzierung der nächsten vierjährigen Periode

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sich die Zusammenarbeit im BRNW sehr positiv auswirkt. Allein der institutionalisierte Erfahrungsaustausch unter den Kantonen und die dadurch möglichen Absprachen und Vernetzungen in vielen Aufgaben und Themen sind ein grosser Gewinn. Diese Vernetzung innerhalb des Bildungsraums führt dazu, dass die einzelnen Kantone auch auf nationalpolitischer Ebene als grosser, starker Partner wahrgenommen werden. Die vier Kantone des Bildungsraums machen mit 17 Prozent mehr als einen Sechstel der gesamtschweizerischen Bevölkerung aus und gehören somit nebst Zürich (17,6 %) und Bern (12 %) zu den grössten Regionen. Durch die gemeinsamen Absprachen und das Auftreten als Bildungsraum Nordwestschweiz ist es gelungen, auf nationaler Ebene koordiniert zu wirken und die Anliegen der Region kraftvoll zu vertreten.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1

Welche Projekte/Inhalte werden auf Ebene FHNW/Volksschule aktuell im Bildungsraum umgesetzt? Was ist jeweils der aktuelle Status?

Einige Projekte in der laufenden Periode haben mit ihren Erfolgen nationale Ausstrahlung erlangt. Hervorzuheben sind das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen, das vierkantonale Validierungsorgan für die schriftlichen Berufsmaturitätsprüfungen, die Umsetzung der EDK-Vorgaben zur Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs, die gemeinsamen Leistungschecks und das Abschlusszertifikat sowie das Handbuch „Nashorner haben ein Horn“ als Förderung der Deutschen Sprache vor der Einschulung.

Nicht alle Arbeiten werden medial begleitet. Für die Arbeit im Bildungsraum sind sie aber ebenso wertvoll. Hier eine Zusammenstellung der wichtigsten Themen im Bereich der Volksschulen:

Thema	Förderung in Deutsch vor der Einschulung Im Auftrag des Bildungsraums hat die Pädagogische Hochschule der FHNW das Handbuch „Nashorner haben ein Horn“ erstellt. Das Handbuch informiert über die Grundlagen der Sprachförderung von ein- und mehrsprachigen Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren.
Status	Projekt abgeschlossen. Das Handbuch gibt es in der zweiten Auflage.

Thema	<p>Checks und Aufgabensammlung inkl. Abschlusszertifikat</p> <p>Entwicklung von vierkantonalen Leistungstests für die Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Natur und Technik für die 3. und 6. Primarschule sowie für die 2. und 3. Sekundarschule mit einer freiwillig nutzbaren Aufgabensammlung und einem Abschlusszertifikat, bestehend aus den regulären Zeugnisnoten des letzten Schuljahres, den Resultaten der Checks S2 und S3 sowie einer bewerteten Projektarbeit</p>
Status	<p>Laufendes Projekt, weiterhin eines der Vorzeigeprojekte des Bildungsraums</p>
Thema	<p>Orientierungspunkte Kindergarten – sprachliche und mathematische Grunderfahrungen</p> <p>Auftrag an die PH FHNW, eine Broschüre mit Orientierungspunkten für den Kindergarten zu entwickeln. Die Orientierungspunkte erlauben es den Kindergartenlehrpersonen, die Kinder im Umgang mit Sprache und mathematischen Erfahrungen zu fördern.</p>
Status	<p>Abgeschlossen</p>
Thema	<p>Lehrmittel</p> <p>Gemeinsames Werkzeug für die Evaluation von Lehrmitteln (Levanto) mit dem Ziel der ressourcenschonenden Zusammenarbeit bei der Evaluation von Lehrmitteln. Erstmaliger Einsatz bei der Evaluation der Musiklehrmittel</p>
Status	<p>Laufend</p>
Thema	<p>Mangel an Lehrpersonen</p> <p>Projekt, um erfahrene Berufspersonen für den Einstieg in den Lehrberuf zu gewinnen. Auch im Zusammenhang mit dem Erfolg des Programms des Bildungsraums hat die EDK eine Regelung für Quereinsteigende festgelegt und somit erfahrenen Berufspersonen einen schweizweiten Abschluss ermöglicht.</p>
Status	<p>Konnte vom Projekt in die regulären Studien integriert werden. Die letzten Abschlüsse des Programms erfolgen noch im Jahr 2017.</p>
Thema	<p>Mangel an Schulischen Heilpädagogen</p> <p>Durch die gemeinsame Arbeit konnte bei der Hochschule erreicht werden, dass qualifizierte Weiterbildung im Bereich Schulischer Heilpädagogik neu vollständig für das Studium angerechnet wird.</p>
Status	<p>Startet ab Sommer 2017</p>

Thema	Umsetzung Lehrplan 21 Verstärkter Austausch zu Themen des Lehrplans 21, Stärkung der Naturwissenschaften durch die Begleitung der SWiSE ¹⁾ Schulen und regelmäßige Netzwerktreffen in Natur und Technik. Erarbeitung eines gemeinsamen Orientierungsrahmens für die Weiterbildungen in den vier Kantonen Durch die unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Umsetzung ein typisches Beispiel des voneinander Lernens
Status	Laufend, institutionalisierter Austausch
Thema	Schulführung Erarbeiten eines Produktes (möglicherweise Handbuch), das die pädagogische Schulführung konkretisiert, inklusive einer Definition von Gelingensbedingungen.
Status	Laufend
Thema	Informatische Bildung/ICT Schulen Sicherung von personenbezogenen Daten, personalisierte ID, Bedingungen für Cloud-Lösungen in Schulen, Erarbeiten von Merkblättern für BYOD (bring-your-own device) oder 1:1 Computing sollen die Schulen unterstützen.
Status	Laufend

Zusätzlich arbeitet der BRNW auch im Bereich der Berufsbildung und der Mittelschulbildung zusammen. Der Berufsbildungsbereich ist geradezu prädestiniert für die vierkantonale Zusammenarbeit. Einerseits im Sinn von Erfahrungsaustausch und niederschwelligem Lösen anstehender Herausforderungen und andererseits im Sinn von gemeinsam initiierten Projekten. Die Mittelschulen sind vor allem am gemeinsamen Bewältigen anstehender Herausforderungen interessiert. Hier eine Auswahl der bearbeiteten Themen:

Thema	Förderung der Nachholbildung, gemeinsames Portal Aktualisierung der Informationsplattform zur Nachholbildung
Status	In Umsetzung

¹⁾ SWiSE – Swiss Science Education/Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz (swise.ch).

Thema	Aufbau eines vierkantonalen Validierungsorgans für die schriftlichen Berufsmaturitätsprüfungen Gemeinsamer Lehrplanraster Validierung von schriftlichen Schlussprüfungen
Status	Projektphase abgeschlossen, Regelbetrieb in Umsetzung, hat nationale Ausstrahlung.
Thema	Mittelschulen: gemeinsames Prüfen vor Ort Harmonisierte Maturitätsprüfungen Im Zusammenhang mit der langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs
Status	Projektphase abgeschlossen, in Umsetzung
Thema	Begabungs- und Begabtenförderung Wertvolle Form der Zusammenarbeit zwischen den Schulen, innerhalb der Schulen und mit den Ämtern. Begabungs- und Begabtenförderung als Qualitätsmerkmal der Mittelschulen im Bildungsraum
Status	Ist nachhaltig erfolgreich und wird in den Schulen umgesetzt.
Thema	Gemeinsame Tagungen: Insgesamt haben bereits neun gemeinsame Tagungen stattgefunden. Themen waren unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstorganisiertes Lernen • Nachteilsausgleich • Digitalisierung und die Bildung der Zukunft • Harmonisierte Maturitätsprüfungen • Gemeinsames Prüfen vor Ort • Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit
Status	Durchgeführt

3.2.2 Zu Frage 2

In welchen Bereichen führt der Bildungsraum zu Qualitätssteigerungen?

Die Zusammenarbeit im Bildungsraum dient in allen Bildungsbereichen der Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung. Die gelebte Kultur der Orientierung an good practice ermöglicht es allen Kantonen, sich durch den Austausch am guten Gelingen zu orientieren und voneinander zu lernen. Dies gilt für alle oben erwähnten Themen. Einzelne Projekte werden zudem evaluiert, das heisst, die Ergebnisse werden auch auf die Wirksamkeit hin überprüft.

Die Zusammenarbeit bei der Schulevaluation, die sich vorerst auf die beiden Kantone Aargau und Solothurn beschränkte und die zu gemeinsamen Broschüren und Materialien führte, wurde kürzlich auf den Kanton Basel-Stadt ausgedehnt. Die Kantone stellen die Arbeiten einander zur Verfügung. Die Broschüren beschreiben Qualitätsanforderungen und können für die schuleigene wie auch für eine externe Schulevaluation genutzt werden. Damit die Resultate aus Evaluationen auch einen verbreiteten Nutzen finden, wurden die Ergebnisse für die Umsetzung im Unterricht gemeinsam mit der PH der FHNW an einer vierkantonalen Fachtagung diskutiert.

3.2.3 Zu Frage 3

Welche Ressourcen konnten aufgrund der verstärkten Kooperation genutzt, gebündelt und eingespart werden?

Die Kooperation führt nicht direkt zu einer Ressourceneinsparung, sondern zu Effizienz- und Effektivitätssteigerung. Pekuniär betrachtet kann mit den gleichen finanziellen Mitteln mehr geleistet werden. Da nicht alle Beteiligten alles selber bewerkstelligen müssen, werden Zeit und Manpower eingespart. Sichtbar wird dies zum Beispiel im Bereich der Lehrmittelevaluation. Dort konnten durch die Kooperation konkret Arbeitsstunden eingespart werden und nicht jeder Kanton musste separat evaluieren. Das Projekt Leistungsmessungen war nur in der Kooperation realisierbar. Ein einzelner Kanton hätte die Aufgabe schlicht nicht übernehmen können. Allein durch die gestaffelte Einführung der Checks (BS: Check P3, SO: Check S2 und S3) konnten die jeweiligen Lehren für das gesamte Projekt aus den Erfahrungen der Kantone gezogen werden. Gleichzeitig ist der Wert der Zusammenarbeit durch den Austausch so wertvoll, weil Synergien genutzt werden können. Beispielsweise profitieren der Kanton Solothurn von den Erfahrungen des Kantons Basel-Stadt bei der Einführung des Lehrplans 21 und die Kantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Land von den Erfahrungen des Kantons Solothurn durch die Einführung von Empfehlungen (neu; Regelstandards) zur Informatischen Bildung.

3.2.4 Zu Frage 4

In welchen Bereichen gibt es im Bildungsraum zwischen den Kantonen verschiedene Schwerpunkte? Welches sind die daraus entstandenen Kompromisse?

Die Arbeit im Bildungsraum ist nicht kompromiss-, sondern konsensorientiert. Themen werden nach dem Bedarf und der Relevanz bearbeitet. So werden Geschäfte auch bi- oder trikantonal bearbeitet. Dabei besteht immer die Option, dass ein Kanton später dazu stossen oder die vorliegenden Ergebnisse nutzen kann. Beispiele sind: Externe Schulevaluation, Förderung von Deutsch vor der Einschulung. Die Umsetzung erfolgt jedoch immer gemäss den entsprechenden kantonalen Voraussetzungen. Für die Ausgestaltung des vierkantonalen Abschlusszeugnisses war der Prozess der Angleichung intensiv.

3.2.5 Zu Frage 5

Welche Strategie verfolgt der Solothurner Regierungsrat, um dem Bildungsraum wieder den nötigen Schub zu verleihen, welche eigentlich seit der Gründung der FHNW im 2006 dringend nötig ist?

Die Regierungsvereinbarung für den Bildungsraum soll im Jahr 2017 wieder erneuert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass dies gelingt. Wie schon in den Vorbemerkungen erwähnt, soll die positive Bilanz der letzten Jahre auch kommuniziert werden. Die erfolgreiche Arbeit, die im Bildungsraum geleistet wird, steht nicht im medialen Fokus. Sie ist trotzdem wertvoll und braucht nach unserer Einschätzung auch keinen neuen Schub, denn es bewegt sich viel. Die gemeinsame FHNW ist einer der Grundpfeiler für die Zusammenarbeit der vier Kantone. Mit dem Bildungsbericht 2017 der vier Kantone werden wir Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit ziehen. Die Schlussarbeiten an diesem Bildungsbericht und die Arbeiten am Bericht zur Fortführung der Zusammenarbeit sind in der Schlussphase. Zum gegebenen Zeitpunkt werden wir darüber informieren.



Andreas Eng
Staatschreiber

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, VEL, DK, DT
Volksschulamt (7) Wa, YK, eac, Eg, RUF, AK, cb
Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat